

Sterne sollen zur Marke werden



Die «Sternvernissage» lockte gestern abend Hunderte Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner in die Marktgasse. (Bild: Ralph Ribl)

Zum ersten Mal in diesem Jahr funkelten gestern abend in der Altstadt die Weihnachtssterne. Die «Sternvernissage» sollte aber nicht nur Stadtbewohner beeindrucken, sondern auch Journalisten aus dem In- und Ausland.

«Wirklich schön», beurteilt eine Frau das Leuchten der Sterne in der Marktgasse. Soeben hat Stadtpräsident Thomas Scheitlin auf den roten Knopf vor dem Rednerpult gedrückt. Aus den Boxen links und rechts der Bühne vor dem Vadianendenkmal erklingt die Melodie «O Tannenbaum». Und die zahlreichen Sterne, die schon seit einigen Tagen über der Marktgasse hängen, strahlen dazu im Rhythmus – zum ersten Mal in der diesjährigen Vorweihnachtszeit. Gestern fand kurz nach 19 Uhr die «Sternvernissage» statt. Hunderte Personen wohnten dem Spektakel bei.

«Schönste Stadt der Schweiz»

«Der St. Galler Stern soll viele Leute von nah und fern nach St. Gallen locken», sagte Scheitlin, bevor er den roten Knopf betätigt hatte. Obwohl St. Gallen eigentlich gar keinen Stern zum Anlocken brauche, denn «unsere Stadt» sei ohnehin die «schönste der Schweiz». Eine ZuhörerIn konnte sich ein Lachen nicht verkneifen.

1 Neues Weihnachtsprogramm

Bevor Stadtpräsident Scheitlin das erste Sternenspiel einleitete, hatte Astrid Nakhostin, die Präsidentin des Vereins Sternenstadt St. Gallen, die Werbetrommel für das St. Galler Weihnachtsprogramm gerührt: Märchenstunden, Lesungen, Konzerte und viele weitere Veranstaltungen gebe es neuerdings. In der vorderen Reihe der Zuhörer stand ein knappes Dutzend, welches das alles schon einmal gehört hatte: Journalistinnen und Journalisten aus dem In- und Ausland, die sich über das touristische Angebot der Gallusstadt informierten.

Markenzeichen Stern

«Willkommen an der Wärme», waren sie wenige Momente zuvor im «Pfortnerhaus» an der Bankgasse begrüsst worden. Für Nakhostin und Scheitlin galt es St. Gallen als «Sternenstadt» zu vermarkten. «Was habt ihr aber sonst zu bieten als diese Sterne?», wurden sie von einer deutschen Journalistin gefragt. «Musicals, Theater, Ausflüge und die Nähe zum Bodensee», wusste Nakhostin aufzuzählen. Als Sternenstadt habe St. Gallen «viel Entwicklungspotenzial», fügte Scheitlin an. Er tönte damit wohl an, dass die Vermarktung als Sternenstadt noch in den Kinderschuhen steckt: Der Verein Sternenstadt St. Gallen beispielsweise ist erst ein Jahr alt. (ses)